Ein Haus für Menschen : die neue Kantonsbibliothek Baselland : Gerhard Matter, Direktor der Kantonsbibliothek Baselland

Autor(en): **Diederichs, Rainer**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

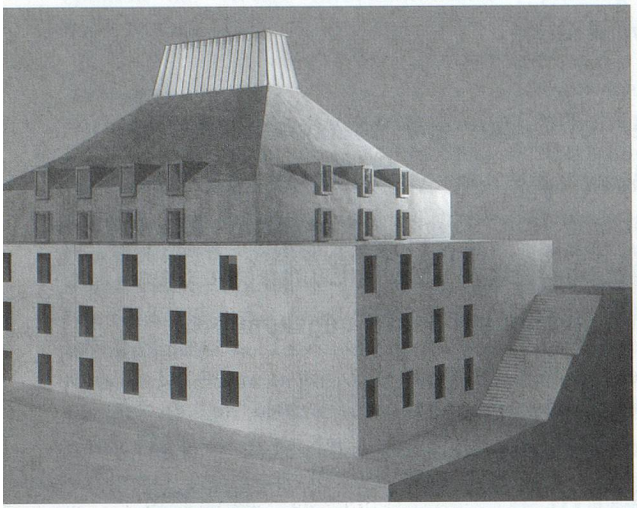
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

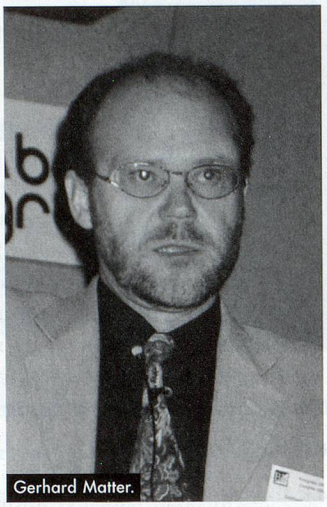
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

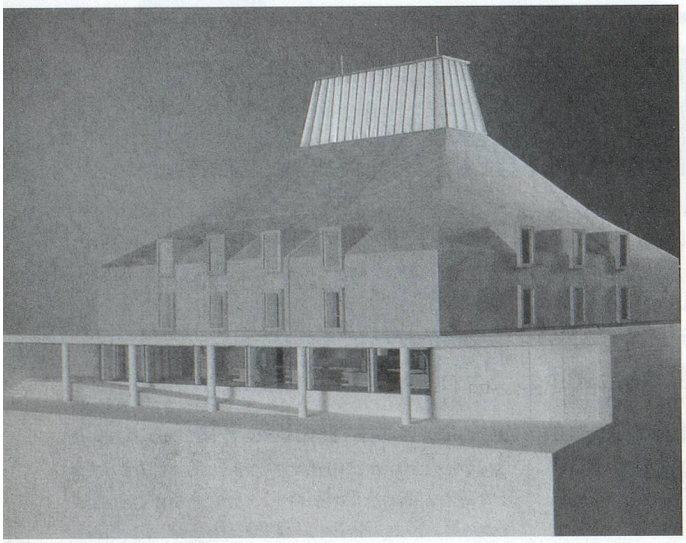
EIN HAUS FÜR MENSCHEN: DIE NEUE KANTONSBIBLIOTHEK BASELLAND

GERHARD MATTER, DIREKTOR DER KANTONSBIBLIOTHEK BASELLAND





Gerhard Matter.



http://www.baselland.ch/docs/ekd/bibliothek/

Eine zwölfminütige Powerpoint-Präsentation gab Einblick in die heutige Situation der Kantonsbibliothek in Liestal. Die letzten zehn Jahre waren von einer stürmischen Entwicklung geprägt – es herrschte Aufbruchstimmung. Die Ausleihzahlen verfünffachten sich. Auch die Kurve der BenutzerInnenzahlen stieg kontinuierlich, allerdings mit einem deutlichen Knick, als 1996 BenutzerInnengebühren eingeführt wurden. Die Sonntagsöffnung vor zwei Jahren führte zu einem weiteren Entwicklungsschub (vgl. ARBIDO 10/2001). Die Bibliothek ist heute provisorisch in sechs Liegenschaften untergebracht. Mit jährlich 240 000 BesucherInnen gehört sie zu den beliebtesten Institutionen im Kanton. Eine Verlegung der Bibliothek soll Abhilfe aller räumlichen Probleme und Engpässe schaffen. Dazu bietet sich eine ehemalige Weinhandlung an mit Haupteingang am belebten Bahnhofplatz. Die Nutzfläche von 3000 m² verteilt sich auf sechs Stockwerke, die durch einen Lichthof verbunden sind. Ein Lesecafé mit gemütlichen Sesseln schafft behagliche Atmosphäre. Das Dach erhält eine erhöhte Glaskuppel des Lichthofs, die mit beginnender Dunkelheit weit in die Ferne leuchtet. Hier haben die BibliothekarInnen ihr Licht nicht unter den Scheffel gestellt.

Ein weiterer Clou: In das Dach sind die Buchstaben «A La» in Form hellerer Ziegel eingelassen und weithin lesbar. Wer in die Bibliothek eintritt, findet auf dem Boden des Lichthofs in einem Wasserbecken die Fortsetzung des Titels, der zur Weltliteratur gehört und an das Recherchieren erinnert. Die Eröffnung der Bibliothek ist für das Jahr 2004 vorgesehen.

Ein später anschliessender Workshop mit Bibliotheksdirektor Gerhard Matter und dem Architekten Andreas Graf vertiefte bisher Gehörtes. Das Bibliothekskonzept sieht vor, die Bibliothek trotz allen Internet-Errungenschaften zu einem Ort der Begegnung und der Anregungen zu machen. Sie soll ein Forum der geistigen Auseinandersetzung und offen für neue Medien sein.

Für den Architekten ergibt sich das Problem, ein altes, schlecht zugängliches Lagerhaus in ein Haus mit grosser Ausstrahlung umzugestalten. Dabei gilt es, Charakteristisches des Inneren zu bewahren. Die Balkendecke beispielsweise eignet sich dazu, hinter einer schallschluckenden Abdeckung, die Leitungen für Installationen aufzunehmen.

Im Mittelpunkt des BenutzerInnenverkehrs befindet sich der verglaste Lichthof. Von diesem Zentrum der Zirkulation wird es nach aussen ruhiger. Die Leseplätze befinden sich bei den Aussenmauern, mit freiem Blick hinaus. Es gibt einen Gruppenarbeitsraum, Arbeitsnischen und sogar eine Leseterrasse.

Der Bestand präsentiert sich in einem Medienmix auf vier frei zugänglichen Geschossen. Hier sind 75 000 Medien nach DK-Systematik oder fraktal aufgestellt. 200 000 Einheiten befinden sich im geschlossenen Magazin. Pro Etage ist jeweils ein Team für Angebot und Beratung zuständig zur Förderung des Kontaktes. Die erweiterten Dienstleistungen erfordern rund 4,5 zusätzliche Stellen. Die Kosten für Umbau und Betriebseinrichtung (ohne EDV-Geräte) betragen 17 Millionen Franken. Eine spätere Erweiterungsmöglichkeit ist durch das angrenzende Gebäude vorhanden.

Rainer Diederichs